Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Pferdewirtschaft

Zum aktuellen Zeitpunkt (Ende Juni 2020) befindet sich die deutsche Bevölkerung nach dem Lockdown in Folge der Corona-Pandemie auf dem vorsichtigen Weg zu einer gewissen Normalität zurück. Neben den Ängsten, welche unmittelbar mit den gesundheitlichen Aspekten der COVID-19-Pandemie zusammenhängen, bereiten den Akteuren der Pferdewirtschaft und den privaten Pferdebesitzern insbesondere die wirtschaftlichen Auswirkungen große Sorgen. Sie beeinflussen die Möglichkeiten von Betrieben, Vereinen und Privatpersonen, bis hin zur Infragestellung der weiteren Existenz im wirtschaftlichen Sinne.

Bereits heute sind die wirtschaftlichen Folgen hinsichtlich Einkommenseinbußen und abnehmendem Konsum für die Volkswirtschaften, aber auch für jeden einzelnen spürbar. Die, von den Wirtschaftsexperten, prognostizierte Rezession wird die Pferdewirtschaft die nächsten Jahre prägen und den strukturellen Wandel voraussichtlich beschleunigen. Dabei wird es Gewinner und Verlierer geben.

Im Folgenden werden wirtschaftliche Auswirkungen auf einzelne Sektoren der Pferdewirtschaft beispielhaft genannt:

Vereine und Betriebe:

Als organisatorische Akteure für die direkten Dienstleistungen für Reiter und Pferdebesitzer existieren privatwirtschaftliche Betriebe und Vereine. Eine Mittelstruktur bilden die Landwirtschaftsbetriebe mit entsprechenden Dienstleistungen, im Haupt- oder Nebenerwerb. In Zeiten der COVID-19-Pandemie besteht eine Schlüsselstelle darin, welche Ausgaben notwendig sind und wie fällige Zahlungen durch erzielbare Einnahmen oder aus anderen Quellen gedeckt werden können. Vor allem Reitlehrer und Reitschulen hatten durch die Ausgangsbeschränkung starke Einbußen, der Unterricht ist erst seit 11. Mai 2020 wieder erlaubt. Durch den Wegfallfall jeglicher Erlöse war für rund ein Drittel der Betriebe die wirtschaftliche Existenz bedroht, die wirtschaftliche Durchhaltekraft wurde im Mittel auf 3,6 Monate geschätzt.

Solo-Selbständige und Dienstleister:

Rund 18 Prozent dieses Segmentes betrachten ihre betriebliche Aufstellung in der Lockdown-Phase als schlecht bzw. sehr schlecht: fast doppelt so viele wie im Primär- und Tertiärsektor. Auch hier sahen rund ein Drittel ihre berufliche Existenz in Gefahr, die wirtschaftliche Durchhaltekraft wurde auf 2,8 Monate beziffert. Eine mögliche Erklärung ist, dass gerade in diesem Bereich viele Selbstständige bzw. Einzelunternehmer aktiv sind, deren wirtschaftliche Belastbarkeit weniger stark ist als bei Betrieben bzw. Wirtschaftsunternehmen.

Pferdebesitzer:

Pferdebesitzer müssen die Finanzen erwirtschaften, um für das Pferd und seinen Unterhalt aufzukommen. Es ist zumindest für einen Übergangszeitraum des Wiederanlaufens und Erstarkens der Wirtschaft nach der COVID-19-Pandemie nicht ausgeschlossen, dass ein Teil der Pferdebesitzer in wirtschaftlich schwierige Phasen kommt. Final kann dies bis zur Aufgabe der Pferdehaltung bzw. bis zum Verkauf des Pferdes reichen, wenn keine Besserungsperspektive mehr absehbar ist und Finanzmittel nicht mehr in genügendem Maße zur Verfügung stehen. Daraus resultieren verschiedene Risiken für Pferdebesitzer bzw. Pensionsbetriebe, die alle mit der Finanzkraft der Pferdebesitzer verbunden sind: Welche Handlungsmöglichkeiten hat ein Pferdebesitzer mit Pferden in eigener Betreuung für den Fall der wirtschaftlichen Unmöglichkeit der Unterhaltung des Pferdes? Welches Ausfallrisiko ist für Pferdepensionsbetriebe (privatwirtschaftlich, landwirtschaftlich und als Verein) durch die Finanzschwäche von Pferdebesitzern zu erwarten? Welche Unterstützungs- bzw. Überbrückungsszenarien sind denkbar? Was bedeutet es für den Pferdemarkt, wenn eine größere Zahl von Pferden zum Verkauf gestellt werden?

Pferdezucht und Pferdehandel:

Bereits die Rezession in Folge der Wirtschaftskrise 2008 hat die Pferdewirtschaft und hier insbesondere die Pferdezucht und die Pferdevermarktung hart getroffen. Bis 2014 hat sich beispielsweise der Zuchtpferdebestand in Deutschland etwa halbiert. Da von einem noch umfassenderen Abschwung der deutschen und internationalen Wirtschaft in Folge der Corona-Pandemie auszugehen ist als 2008, ist auch in der Pferdewirtschaft mit weitreichenden Folgen innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre zu rechnen,

Fortsetzung von Seite 7

(Fortsetzung auf Seite 8)

Zur Kooperation

Prof. Dr. Ronald Wadsack und Gabriele Wach (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Salzgitter) sowie Dr. Christina Münch und Caterina Steffen (HorseFuturePanel, Schlieben) haben bereits einige Projekte zusammen realisiert – so wurde beispielsweise 2017 im Rahmen eines studentischen Projektes eine Delphi-Befragung zur Zukunft des Pferdesports in Deutschland durchgeführt.

2016 ist das Buch „Die deutsche Pferdewirtschaft – Betriebswirtschaftliche Aspekte zwischen Hobby und Unternehmung“ (Reihe: Blickpunkt Sportmanagement),

2019 das Buch „Digitale Disruption und Sportmanagement“ (Reihe: Blickpunkt Sportmanagement) sowie das Buch „Handwörterbuch des Sportmanagements“ (Reihe: Handwörterbuch des Sportmanagements) erschienen.

Ganz aktuell haben die genannten Autoren ein Diskussionspapier zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Pferdewirtschaft erarbeitet, das auch Grundlage für verschiedene redaktionelle Beiträge, wie beispielsweise im Reiterjournal (06/2020), in PFERDE in Sachsen & Thüringen(06/2020) oder im Bayerischem Landwirtschaftlichem Wochenblatt (22, 05/2020) ist.

Eine zentrale Informationsquelle ist die Mitte April 2020 durchgeführte Untersuchung des HorseFuturePanel zu den Wirkungen und Perspektiven der COVID-19-Pandemie in der Pferdewirtschaft. Zur Gewinnung von Primärdaten wurde eine Online-Befragung unter 2.468 Akteuren aus der Pferdewirtschaft, Pferdebesitzern und -sportlern, die 18 Jahre und älter sind, durchgeführt.

die insbesondere den klassisch organisierten Pferdesport treffen und voraussichtlich den voranschreitenden Strukturwandel noch weiter beschleunigen werden. Schon heute ist die Nachfrage nach Verkaufspferden eingebrochen.

Viele Kunden warten erst mal ab oder legen das Geld lieber zur Seite und auch bei den Züchtern herrscht Verunsicherung: So reagiert ein Teil abwartend, während beispielsweise Besitzer von Sportstuten ihre Stuten aktuell in der Zucht einsetzen und so zu einem positiven Trend bei den Bedeckungszahlen beitragen. Erste Hinweise auf eine Übersättigung des Fohlenmarktes in 2021 und 2022 werden von Experten gegeben.

Turniersport und Veranstaltungswesen:

Bis heute wurden mehr als ein Drittel der rund 3.500 normalerweise stattfindenden ländlichen Turnierveranstaltungen abgesagt, auch für das zweite Halbjahr 2020 herrscht große Zurückhaltung bei den Vereinen hinsichtlich der Durchführung ihrer Turnierveranstaltung, wobei erste Veranstaltungen unter Einhaltung strenger Hygienepläne stattfinden konnten. Schon heute ist erkennbar: Für den häufig ehrenamtlich organisierten Turniersport steht ein großes Fragezeichen für die zukünftige Ausrichtung von Turnierveranstaltungen nach 2020 im Raum. Ferner wurden Großveranstaltungen wie das CHIO Aachen oder das Hamburger Spring- und Dressur-Derby abgesagt, dazu die Hengstparaden der Haupt- und Landgestüte, die jedes Jahr im Herbst Tausende Besucher anlocken. Ebenfalls

Bildquelle: Dr. Katharina Wiegand

wurden Messen wie die „Hanse Pferd Hamburg“ (April 2020) oder die „EuroTier“ in Hannover (November 2020) abgesagt, die wichtige Handelsplätze rund um das Thema Pferd sind.

Die Wirkungen für die wirtschaftliche Existenz der relevanten Betriebe, Vereine und Privatpersonen sowie die Möglichkeit und Ausrichtung der künftigen Investitions- und Konsumentscheidungen beruhen grundlegend auf den Einflüssen für die Finanzströme innerhalb der Pferdewirtschaft bzw. inwieweit diese durch die Pandemie beeinträchtigt werden. Kompensationsmöglichkeiten aus öffentlichen Haushalten oder privaten Ressourcen bieten eine Chance der Überbrückung, sind jedoch endlich.

Für die Organisationen der Pferdewirtschaft wird es im Rahmen eines Krisenmanagements darum gehen, eine Zukunftsperspektive für den eigenen Betrieb bzw. Verein abzuschätzen und bei Vorliegen einer positiven Zukunftsprognose umzusetzen.

Christina Münch, Caterina Steffen, Gabriele Wach, Ronald Wadsack

PDF-Broschüren https://www.horsefuturepanel.de/pdf-broschueren/

Fordern Sie kostenlos unsere HFP-Broschüren an. Das Bestellformular finden Sie am Ende der Seite. Wir senden Ihnen diese gerne als PDF-Datei per E-Mail zu.

Diskussionspapier zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Pferdewirtschaft 2020

Gemeinsam mit Prof. Dr. Ronald Wadsack und Gaby Wach von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Salzgitter hat das HorseFuturePanel auf der Basis von aktuellen Sekundärdaten und ausgewählten Studienergebnissen aus der Mitte April 2020 durchgeführten Untersuchung des HorseFuturePanels ein „Diskussionspapier zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Pferdewirtschaft“ erstellt.